

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 157. Freitag, den 6. Juni 1823.

Universitätsnachrichten.

Am 3. Juni disputirte, unter dem Vorsitz des Herrn D. Christ. Gottl. Haubold, Ritter des k. s. Civilverdienst-Ordens, Professor des s. Rechts, des Domstifts zu Merseburg Capitular, Oberhofgerichtsrath, Beisitzer der Juristenfacultät, Mitglied des großen Fürstencollegii und der Academie Decemvir, der Stud. jur. Herr Carl Eduard Behse, aus Freiberg, über verschiedene streitige Rechtsfälle, und hatte dabei den Herrn Stud. jur. Hermann Härtel, aus Leipzig und den Herrn Baccal. med. Ferd. Moritz Aug. Quertl, aus Königsberg, zu Opponenten.

Am 4. geschah dasselbe, unter dem Präsidium des Herrn D. Carl Klien, Hofgerichtsrath und Prof. des Kirchenrechts, auch der Juristenfacultät Beisitzer, von dem Stud. jur. Herrn Johann Theophilus Böttger, aus Leipzig, dem die Herren Studiosen d. R., Carl August Kätschner, aus Wittichsthal b. Johannegeorgenstadt und Gustav Adolph Frißsche, aus Annaberg, opponirten.

Wünsche des alten Kaufs.

Halten Sie mir's freundlich zu gute, Herr Redacteur, wenn ich Sie bitte, einmal wie:

der ein paar Zeilen von mir im Tageblatte abdrucken zu lassen; es ist damit gut gemeint, und vielleicht manches Wörtchen darin enthalten, das aus der Seele mehrerer meiner lieben Mitbürger geschrieben ist; mag man's wenigstens prüfen. Seit fünf und funfzig Jahren bin ich nun ein Leipziger, und es wird mir einmal schwer werden, die liebe Lindenstadt zu verlassen, um mein Ruheplätzchen auf dem St. Johannes-Kirchhofe einzunehmen, denn ich habe — das muß ich dankbar rühmen — bei weitem mehr Gutes als Böses in ihren Mauern genossen und erfahren. Auch ist's fast in allen Dingen täglich besser geworden, so daß sich's jetzt recht behaglich hier lebt und mancher Fremde sein Hättlein hier aufschlagen möchte. Freilich, die lieben Messen ausgenommen, deren Sinken der Herr Mercurius, oder wer sonst daran Schuld seyn mag, noch am jüngsten Tage zu verantworten haben wird, und verantworten möchte. Ich bleibe bei dem vielen Guten stehen, das unser Leipzig vor so mancher andern deutschen Stadt voraus hat, und das keiner meiner rechtlichen Mitbürger verkennen wird. Aufzählen kann und mag ich nicht alles; nur an einiges will ich erinnern. Unsere ehemaligen sumpfigen und die Lebensluft verpestenden Stadtgräben sind verschwunden und haben sich in einen Park verwand-